

Und herrlich bildete sich das Euter an ihr. Es drängte die Milch aus dem Leibe hervor, so daß sie in Strömen floß. Vier Milchströme breiteten sich über die Flächen und höhltten im Eise sich das Bett.

Als das Rauschen der Ströme zu den Thursen drang, erhoben sich diese und kamen aus ihren Höhlen hervor. Auch der Rimthurse erwachte vom Schlaf. Und alle liefen und lagerten sich zur Seite der Ströme, beugten ihre Köpfe zum Schaum und tranken die süße Milch.

Audhumla ist der Name dieser spendereichen Kuh.

Audhumla begehrte auch der Nahrung. Sie schaute um sich und leckte an dem Eise. Da geschah ein Wunder, noch größer als alle vorherigen. Die Kuh traf Eissteine mit Salzgehalt, und den ganzen Tag verließ sie den Ort nicht.

Siehe! Da ragte, als sie sich gesättigt hatte, das Haar eines Manneshauptes aus dem Eise hervor.

Am folgenden Tage nahm sie ihre Nahrung wieder aus demselben Steine. Da blickte das ganze Haupt eines Mannes hervor.

Und als sie den dritten Tag an dem Steine geleckt hatte, wurde der Mann völlig frei, so daß er sich bewegen und umhergehen konnte: ein großer, schöner, verstandreicher Mann. Buri war sein Name.

Buri sah um sich. Er sah auf das öde weite Eis zwischen den Wassern aus Nise! und den Feuern aus Muspell. Er sah auch die Thursen, die, zu den Milchströmen gebeugt, gierig tranken. Da schauderte ihm. Er wandte sich ab, und Schmerz der Einsamkeit beschlich ihn.

Laut rief er: „Ein Wesen meinesgleichen — mir fehlt es!“

Da sieh! Wie von dem Rufe, den ein Wanderer ins Freie tut, der Widerhall ihm kommt: so kam ihm Erfüllung seines Worts. Ein Wesen seinesgleichen stand ihm entgegen.

Buri sah den andern Mann, groß, schön und verstandvoll, und sprach zu ihm: „Von mir entsprossen, mein Sohn bist du.“ Er nannte ihn nach seinem Namen Börr.

Börr, Buris Sohn, war voll Verlangens, zu sehen, wie es in der Ferne auf den Flächen des Eises sei.

Da kam er mit den Thursen zusammen und lernte an ihnen das Böse und das Gute kennen. Er sah auch die Töchter des Stammes und fand eine, die ihm wohlgefiel. Sie schien unter allen die beste. Bestla war ihr Name.

Börr nahm sie zum Weibe. Und drei Söhne wurden ihm geboren.

In diesen Söhnen war — das Erbteil vom Vater — ein Trieb zum Forschen und Vollbringen; ein anderer Trieb aber, der zum Leben und Genießen, war das Erbteil ihrer Mutter.